

(in „Marfa“) zur Geltung, wo sich Dawison in seiner ganzen Eigenartigkeit zeigen konnte. Und auf dem Gebiete des Lustspiels zeigte sich jene ätzende Schärfe des Dawison'schen Talentes in der erheiterndsten und wohlthuendsten Art besonders in der Rolle des Harpagon in Molière's Geizigem. Jede Scene in der Darstellung desselben war ein Meisterstück, und Dawison entfaltete dabei eine Genremalerei, die den Realismus in der Schauspielkunst von seiner glänzendsten Seite zeigte. Diese Genremalerei trat fast noch virtuoser in mehreren anderen Rollen zu Tage, und mit besonderem Vergnügen werden sich alle Theaterbesucher noch an seinen espritvollen Humor als Benedict in „Viel Lärmen um Nichts“ und an sein unendlich komisches Spiel in „Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten“ erinnern. Schließlich sei seiner Abschiedsvorstellung gedacht, zu welcher er den Hamlet erwählt hatte. Das Theater war selbstverständlich gedrängt voll, nach dem Schluß der Vorstellung blieb das Publikum vollzählig beisammen, und Dawison hielt eine ergreifende Rede: „Und wenn ich auch nie wieder das Glück habe, auf diesen Brettern zu erscheinen, so werde ich doch diese schöne Stadt nie vergessen, und immer wird mein Domicil in ihren Mauern sein.“ So schloß Dawison, während ihm die hellen Thränen über die Wangen liefen. Ach, er hat jene Bretter wirklich nicht wieder betreten; die Bühne, auf der ihn jeder Kunstfreund so gern wieder gesehen hätte, ist vom Feuer verzehrt, und der große